

## LESEN VON ANFANG AN

# Erste Schritte in die Welt der Bücher bei den ganz Kleinen

Entspannt sitzt das Kind auf dem Schoß eines Elternteils. Gehalten von den Armen des Erwachsenen, gilt ihr gemeinsames Interesse einem kleinen Bilderbuch. Auf den Seiten gibt es wenig zu sehen. Dennoch ist die Aufmerksamkeit des Kindes groß. Ein Widerspruch? Wunschtraum? Es ist Wirklichkeit, sofern einige grundlegende Voraussetzungen berücksichtigt werden.

Lassen Sie uns zum Tag der Geburt Ihres Kindes zurückkehren. Neun Monate war die Enge des Mutterleibes sein Zuhause. Die Stimme seiner Mutter und anderer, sich häufig in ihrer Nähe aufhaltender Personen ist ihm vertraut, ansonsten – nichts. Alles ist anders, alles ist neu. Gott sei Dank gibt es die schützenden, umfassenden Arme der Eltern, ihre liebevollen Berührungen. Gott sei Dank spürt das Kind die Geborgenheit ganz unmittelbar, wenn es gestillt oder gefüttert wird. Doch es will selbstständig und unabhängig sein, und mit jedem Schritt in die kindliche Unabhängigkeit entfernt sich Ihr Kind von Ihnen. Seine ureigene Sehnsucht nach Nähe und

Geborgenheit bleibt jedoch bestehen. Und hier kommen die Bücher ins Spiel!

Das Stillen oder Füttern des Kleinkindes ist ein Ritual, das früher oder später seine Bedeutung verliert. Messen wir ihm jedoch eine emotionale Bedeutung bei, suchen wir nach Möglichkeiten, um dieses Ritual aufrechtzuerhalten.

## Eine ähnliche Körperhaltung

Dazu eignen sich Finger- und Kniereiterspiele und insbesondere das Vorlesen. Die nahezu identischen Körperhaltungen vergegenwärtigen das Anschauliche. Die Beschäftigung mit einem Buch bietet die Möglichkeit, die Ursituation der Nahrungsaufnahme wieder herzustellen, getragen

von der Stimme einer wichtigen Bezugsperson. Wobei Sie die Nahrungsaufnahme wörtlich verstehen dürfen: »Kinder brauchen Geschichten so nötig wie Vitamine und

Mineralstoffe«, sagt der Grandseigneur der deutschen Kinderbuchautoren, Paul Maar.

Damit die »emotionale Nahrungsaufnahme« klappt, gilt es, frühzeitig mit dem Ritual des Vorlesens zu beginnen. Am besten im Kleinkindalter mit einem Elementarbilderbuch. Das ist an die Bedürfnisse von Kinderhänden – stabiles, handliches Format mit etwa zehn Doppelseiten – und Kinderaugen angepasst: frontal dargestellte Motive vor einfarbigem Hintergrund, umrandet von einer schwarzen Linie.

Ist das nicht der Fall oder finden die Motive keine Entsprechung



## SERIE

Jeder Mensch hat seine eigenen Traumbilder im Kopf. Bei lesenden Eltern gehört das Bild ihres lesenden Kindes dazu. Wie das – trotz der Omnipräsenz digitaler Medien – Wirklichkeit werden kann, steht im Mittelpunkt dieser dreiteiligen Serie von Barbara Knieling. Die Lesepädagogin schlägt dabei den Bogen von den ersten »Lese«-Erfahrungen der Kleinkinder mit dem Bilderbuch über die Nähe und Zuwendung durch das Vorlesen bis hin zur heilenden und helfenden Seite von Kinderbüchern. Lesen Sie in der nächsten Woche: Staunen und lernen im Land der Bücher.

## LESEPÄDAGOGIN

Lesepädagogik weckt Interesse an Lesen und Literatur und ist ein Teilbereich der kulturellen Bildung. Die Grundlage der Kulturkompetenz bilden Lesemotivation und Lesefähigkeit. Lesepädagogik begünstigt beides. Barbara Knieling arbeitet als Dozentin mit dem Schwerpunkt literarisches Lernen, Lesesozialisation und sprachliche Bildung. Ihr Interesse gilt der befreienden Wirkung von Literatur und Schreiben und der Frage, wie Kinder zu kompetenten Lesern werden. [www.litpaed.de](http://www.litpaed.de)



die garantiert manches Buch in Mitleidenschaft ziehen. Wie also damit umgehen? Nicht mit Zurechtweisungen im Sinne von »Mit Büchern musst du vorsichtig umgehen«, sondern nimmere müde darin, Ihr Kind auf das Innenleben des Buches hinzuweisen. »Schau mal, das ist ein

im Kinderalltag, ist das Buch erst für Kinder ab etwa zwei Jahren geeignet. Schauen Sie jedoch so ein Buch gemeinsam an, lässt sich Ihr Kind darauf ein. Es sieht Gegenstände, die es auch in seinem Leben gibt, und stellt zugleich fest, dass sie zwar die gleiche Bezeichnung haben, aber dennoch nicht dieselben sind.

Eine enorme Erkenntnis ist das, die Ihr Kind da an den Tag legt. Falls sich Ihr Kind lediglich für bestimmte Motive interessiert und nicht bei anderen Buchseiten verweilen möchte, dürfen Sie unbesorgt sein. Das ist völlig normal und Ausdruck seines individuellen Interesses.

## Bücher halten als Wurfobjekte her

Bekommt Ihr Kind das Buch dagegen allein zu fassen, macht es seine eigenen – wichtigen – Entdeckungen. Denn Kinder begreifen mit den Händen, fassen zu und probieren aus, was sie mit einem Buch alles machen können. In der Folge müssen Bücher als Wurfobjekte erhalten, werden einem Beißtest unterzogen oder anderweitig erforscht. Diese Untersuchungen, vor allem die daraus resultierenden Erkenntnisse sind für Ihr Kind unerlässlich, erfordern jedoch viel Toleranz von Ihnen. Sie wissen, dass die Bedeutung des Buches eine andere ist! Die will das Kind durchaus entdecken, allerdings mit seinen eigenen Methoden,

Buch. Das kannst du aufklappen. So, gut gemacht. Oh, guck mal, was da ist.« Beispielsweise ein Ball. »Ein Ball. So einen hast du auch. Deiner hat Punkte, der hier hat Streifen.« Mit einem Dialog wie diesem erkennen Sie einerseits den Forscherdrang Ihres Kindes an, andererseits weisen Sie es zugleich auf die eigentliche Bedeutung eines Buches hin.

Weil Sie Ihr Kind und seine Interessen ernst nehmen, bleibt auch sein Interesse daran bestehen.

Das Kind lernt: Ein Buch besteht aus einem Einband, aus Seiten zum Umblättern, auf denen Bilder mit oder ohne Text zum Anschauen, Erzählen oder Vorlesen sind. Das zu »begreifen« ist die eigentliche Aufgabe des kindlichen Ausprobierens und kann in puncto Buch durch kein anderes Medium ersetzt wer-

den. Literaturbasierte Apps für Kinder vermitteln nicht den Umgang mit einem Buch, sondern den Umgang mit dem Tablet oder Smartphone. Führen Sie Ihr Kind jedoch ans Buch heran, führen Sie es zugleich in die implizierte Beständigkeit von Wissen und kreativem Denken ein. Sie fördern sein Vorstellungsvermögen, seine Fantasie und eröffnen ihm eine wunderbare Möglichkeit der lebenslangen Lebensgestaltung: Lesen!

## Wunderbare Bücher für die Kleinen

Empfehlenswert für die ganz Kleinen sind folgende Bücher: »Kind und Katze« ist ein geniales Elementarbuch. Auf jeder Doppelseite stehen sich ein Kind und eine Katze gegenüber. Was macht die Katze, was das Kind? Die Bezugsperson zeigt, benennt und bietet Erklärungen für erste Beobachtungen

an, für die das Kind noch keine Worte hat. ● Suse Schweizer/Manuel Süess: Kind und Katze. Atlantis, 20 Seiten, 8,95 Euro.

Die Gute-Nacht-Geschichte gehört zu den häufigsten Vorleseritualen. In »Nur noch kurz die Ohren kraulen?« wird das Kind zur handelnden Figur, indem es das Hasenkind ins Bett bringt. Schließen Sie dem Vorlesen noch ein Nachtgebet an, haben Sie ein wunderbares Abendritual, das Ihr Kind geborgen einschlafen lässt.

● Jörg Mühle: Nur noch kurz die Ohren kraulen? Moritz, 22 Seiten, 8,95 Euro.

Fingerspiele und Lieder sind häufig gereimt. »Die Eule mit der Beule« kann als Trostspruch rezipiert werden. Dadurch erhält das Buch einen therapeutischen Charakter, der Kinder Selbstwirksamkeit erfahren lässt. ● Tanja Jacobs/Susanne Weber: Die Eule mit der Beule. Oetinger, 16 Seiten, 6 Euro.

Barbara Knieling

## MODELLPROJEKT

## Neues Zentrum in Regensburg hilft übergewichtigen Kindern

In Regensburg hat das Adipositas-Zentrum für Kinder und Jugendliche unter der Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) seine Arbeit aufgenommen. Es trägt den Namen »Jumpakids« und ist nach eigenen Angaben derzeit ein bundesweit einmaliges Modellprojekt.

Übergewicht und Adipositas seien nicht nur ein paar Pfunde zu viel, betroffene Kinder, Jugendliche und ihre Familien seien meist seelisch belastet oder sozial benachteiligt. In Deutschland gibt es über 1,7 Millionen übergewichtige und mehr als 650 000 adipöse, also fettleibige Kinder und Jugendliche. 85 Prozent von ihnen würden später auch adipöse Erwachsene. Laut der Weltgesundheits-

organisation gehört Adipositas zu den größten Risikofaktoren für Gesundheit und Wohlergehen. »Es geht um eine Kultur des Hin- und nicht des Wegsehens«, sagt Dorothea Brenninger. Die Ökotrophologin leitet das Zentrum und betont: »Adipositas ist eine ernsthafte Erkrankung.« KJF-Direktor Michael Eibl freut sich nach eigenen Worten darüber, dass das Modellprojekt eine Vorreiterrolle einnehmen kann. Bewusst werde das Augenmerk nicht nur auf Unterstützungsangebote für betroffene Kinder gelegt, sondern es gehe auch darum, die Präventionsarbeit entsprechend auszubauen. Die Internetseite [jumpakids.de](http://jumpakids.de) und eine entsprechende Broschüre sollen in Kürze zur Verfügung stehen.

